Lokalnachrichten aus Deutschland, Oesterreich und der Schweiz.

Schlesien.

Beuthen (Oberschlesien), 26. Aug. — Vor der Strafkammer hatte sich ein erst 14jähriger Knabe namens Nowak aus Königshütte zu verantworten. Er hatte im Monat April an der 8jährigen Maria Velka ein Verbrechen verübt. Bei der Ermittelung dieser Schandthat fiel es dem Polizei-Inspektor auf, daß dem Mädchen hierbei ähnlich wie es einige Zeit vorher bei der Erdrosselung der Marie Meisel geschehen, ein Tuch über das Gesicht gebunden worden war. In die Enge getrieben, gestand Nowak, daß er die sechsjährige Meisel in der Absicht, ein Verbrechen an ihr zu begehen, mit einer Schürze erwürgt habe. Der Mörder wurde zu zehn Jahren Gefängniß verurtheilt.

Glogau, 28. August. — Die Massen-Erkrankungen im Glogauer Kreise, die vielfach Aufsehen erregten, sind nach einer Mittheilung der „Voss. Ztg." die Folgen des letzten Hochwassers. Nach amtlicher Untersuchung sind nur solche Personen befallen, die im kalten Wasser gearbeitet haben. Die Krankheit ist nicht ansteckend und verlief bisher ungefährlich.

Waldenburg i. Schles., 28. Aug. Hier stationirte Grenzbeamte verhafteten in Rudolphsbau eine Haschergesellschaft von 27 Personen, welche große Mengen Mehl aus Oesterreich schmuggelten.

Posen.

Posen, 28. Aug. Im Brudzyner Walde, unweit Janowitz, fand zwischen dem Landtagsabgeordneten Rittergutsbesitzer v. Brodnicki auf Nieswiastowice und dem Rittergutsbesitzer v. Paruszewski auf Obudno, ein Pistolenduell statt. Der Erstere erhielt einen Streifschuß und der Letztere einen lebensgefährlichen Schuß in den Unterleib. Die Veranlassung zum Duell gaben angeblich Familienzwistigkeiten.

Pommern.

Stettin, 3. Sept. — Wie umfangreich in der letzten Zeit die Roggeneinfuhr aus Rußland war, geht daraus hervor, daß allein über Swinemünde 13 Dampfer mit 336,000 Ctr. Roggen innerhalb 8 Tagen eingegangen sind; fast noch größere Transporte gehen auf dem Landwege ein. Was den heimischen Roggen betrifft, so verzögern die Landleute einstweilen noch den Verkauf, sie nehmen eine abwartende Stellung ein in der Hoffnung, daß die Getreidepreise noch steigen.

Prov. Preußen.

Insterburg, 28. Aug. — Der Kassen-Rendant des hiesigen königlichen Landgestüts, Namens Brämer, ist am Sonnabend plötzlich verschwunden und bis heute nicht zurückgekehrt. Den Kassenschrank fand man fest verschlossen vor. Zur gewaltsamen Eröffnung desselben wurde heute ein Schlosser aus Königsberg requirirt. Die im Beisein eines Geheimraths aus der Abtheilung für Remonten in Berlin vorgenommene Prüfung der Bücher und Kassenbestände ergab, daß erstere mit peinlichster Sorgfalt geführt worden sind und letztere genau mit den Büchern übereinstimmen. Unregelmäßigkeiten irgend welcher Art sind somit nicht vorgekommen, wie man Anfangs vermuthete. Daß Herrn Brämer zufällig ein Unglück zugestoßen sein könnte, gilt als ausgeschlossen, da er am Sonnabend beim Verlassen der Wohnung seiner Frau gegenüber ganz bestimmt äußerte, sie möge mit den Kindern beim Mittagsessen nicht auf ihn warten, da er unter keinen Umständen kommen könne. Brämer wurde endlich in einer abgelegenen Dachkammer des Landgestüts erschossen aufgefunden worden. Da die Kasse in vollständiger Ordnung ist und die Privatverhältnisse Brämer's ebenfalls keine Veranlassung der That gebildet haben können, ist der Selbstmord höchst räthselhaft.

Brandenburg.

Schildow, 26. Aug. — Eine grauenhafte Wirkung hat ein Peitschenhieb zur Folge gehabt. Der Kutscher des Rittergutsbesitzers B. in Mühlenbeck, August Gestram, fuhr am Donnerstag voriger Woche mit einem Wagen nach Berlin. Als er durch Schildow kam, tanzten Kinder vor dem Wagen einher. Der Kutscher hieb daher mit der Peitsche nach den Kindern, um sie zu verscheuchen. Unglücklicherweise traf er aber den sechsjährigen Knaben Wilhelm Neumann und zwar so merkwürdig unglücklich, daß sich die schnellende Peitschenschnur um den Hals des Kindes wickelte. Ohne eine Ahnung davon zu haben, daß der Knabe an der Peitsche hing, zog der Kutscher diese zurück und riß damit den Kleinen unter das Wagenrad. Der herbeigeholte Arzt nähte die anscheinend ungefährliche Verletzung zu. In den letzten Tagen haben sich merkwürdige Erscheinungen bei dem verletzten Knaben gezeigt: sämmtliche Gesichtsmuskeln, sowie der rechte Augennerv sind vollständig gelähmt. Man fürchtet für das Leben des Knaben.

Berlin, 27. August. — Kostbare Schätze befinden sich auf dem Wege nach Berlin, die trojanischen Alterthümer, welche Heinrich Schliemann laut testamentarischer Bestimmung der alten Heimath zugesprochen hat. Nur dem bloßen Verzeichniß lies sich b she: die Fülle der Sachen, wie sie nunmehr beim Abschied aus dem Hause des einstigen Besitzers sich darstellt, kaum ahnen. Nicht 30 Kisten, wie man zuerst dachte, sondern 50 werden nach Berlin gesandt. Das Einpacken findet unter der fachmännischen Leitung des Verwalters der griechischen Alterthümer und des Herrn Dr. Dörpfeld, des Direktors des deutschen archäologischen Instituts zu Athen statt. Die deutsche Regierung hatte der Wittwe Heinrich Schliemann's zu erkennen gegeben, daß es ihr angenehm wäre, bald in den Besitz der Schätze zu gelangen. Frau Schliemann ordnete sofort alles Nöthige an.

Berlin, 27. Aug. — Auf der Station Station Nieder-Schöneweide ist gestern der Bahnmeister Weber von dem Görlitzer Schnellzug 303 auf eine schreckliche Weise zermalmt worden. — Am 20. d. M. wurde ein Mann in der in der Blücherstraße belegenen Wohnung seiner von ihm getrennt lebenden Ehefrau erhängt vorgefunden. — Vormittags stürzte der Malergehülfe Michaelis aus der Höhe des 5. Stocks des Hauses Leipzigerstraße 92 von einem Hängegerüst auf ein in der Höhe des ersten Stocks über ein Glasdach gespanntes Drahtnetz herunter und wurde anscheinend innerlich schwer verletzt, so daß seine Ueberführung nach der Charite erforderlich wurde. — Vor dem Hause Langestraße 106 wurde zu derselben Zeit der Bäckerlehrling Berthold von einem Geschäftswagen überfahren. Er erlitt schwere innere Verletzungen und mußte nach dem Krankenhause am Friedrichhain gebracht werden. — Nachmittags wurde vor dem Grundstück Greifswalderstraße 39 die Arbeiterfrau Lukas von einem durchgehenden Pferde überrannt und zu Boden geschleudert. Sie erlitt außer einer Verletzung am Kopf anscheinend eine Gehirnerschütterung, welche ihre Ueberführung nach dem Krankenhause am Friedrichhain erforderlich machte. — Im Thiergarten, nahe am Stadtbahnhof, wurde zu derselben Zeit ein unbekannter, etwa 65 jähriger Mann erhängt vorgefunden. — Auf dem Leipzigerplatz fand nachmittags ein Zusammenstoß zwischen einem Schlächterwagen und einem Bierwagen statt, wobei der Schlächtermeister Gröger und sein Lehrling Karl Heise vom Wagen geschleudert wurden. Gröger blieb unversehrt, während Heise anscheinend innere Verletzungen davontrug.

Spandau, 28. August. — Bemerkenswerth erscheint die aus Spandau mitgetheilte Thatsache, daß der nunmehr ermordete Kaufmann Hirschfeld, als sich vor etwa Jahresfrist in Spandau unter den Geschäftsleuten eine Bewegung dahin geltend machte, die Läden an Sonntagen von 2 Uhr Nachmittags ab zu schließen, der einzige war, welcher sich dagegen aussprach und die Erklärung abgab, er werde sein Geschäft auch Sonntags bis spät Abends zugänglich halten. Und gerade ein Sonntag war es, an welchem er durch Mörderhand fiel. Nach soeben in Spandau eingelaufener Drahtnachricht des Polizei-Kommissars Klieme von Stettin, hat der Mörder Wetzel seine Flucht über Warnemünde in der Richtung nach Kopenhagen fortgesetzt. Klieme ist auf Anordnung der Spandauer Polizei gleichfalls nach Kopenhagen abgedampft. Bezüglich der Photographie, welche Wetzel mit der Menzel zusammen von sich aufnehmen ließ, ist festgestellt worden, daß die Letztere das Bild (amerikanische Photographie), zerrissen hat, als sie erfuhr, daß sie es mit einem Mörder zu thun gehabt habe; nur der Kopf ist noch erhalten und in den Händen der Polizei. Die Kosten der Verfolgung, eben so die Belohnung von 600 Mark für die Ergreifung des Flüchtigen zahlt die Familie Hirschfeld. Der Vater Wetzel's, welcher in Datzke, Kreis Grabow, Lehrer ist, hat sich von seinem Sohne losgesagt. Der bereits erwähnte Bruder ist Förster in Fiddichen bei Stettin.

Spandau, 29. Aug. — In der Spandauer Gewehrfabrik scheinen sich die Arbeitsverhältnisse wieder zu bessern. Es finden, wie der „Anz. f. d. Hvld." mittheilt, gegenwärtig Einstellungen von Arbeitern statt; auch soll die Arbeitszeit, welche eine Zeitlang nur auf den halben Tag bemessen war, fortan auf neun Stunden verlängert werden.

Berlin, 29. August. — Volle zehn Jahre einen Käfer im Ohr mit sich herumgetragen hat die Frau des Chausseegeld-Erhebers Krüger an der Malchower Chaussee. Sie spürte eines Tages, vor nunmehr nahezu 10 Jahren, ein unerträgliches Kribbeln in dem Ohr und eine Besichtigung durch ihre Angehörigen ergab, daß ein etwa 2 Mm. langes Insekt, ein schwarzer Käfer, so tief innen in dem Ohr saß, daß ihm mit einem Instrument nicht beizukommen war. Man machte der Frau eine Spirituseinspritzung und damit war die Sache erledigt; das Kribbeln hörte auf. Bald stellten sich jedoch Schmerzen in dem Ohr ein und diese hat Frau K., ohne einen Arzt jemals befragt zu haben, volle zehn Jahre erduldet. Vor etwa einer Woche bildete sich unter der Ohrmuschel ein Knötchen, welches in ein Geschwür überging, das den Käfer noch „wohl erhalten", wie ein Berichterstatter schreibt, ausschied. Frau K. ist seitdem die Schmerzen los und hört auch wieder auf dem kranken Ohr.

Westfalen.

Herford, 26. August. — Der Tischler Gerner aus Bielefeld, welcher in Enger an dem Feste der silbernen Hochzeit seiner Eltern Theil genommen hatte, war hier in einem verkehrten Zuge gestiegen. Er sprang aus dem bereits rollenden Wagen und fand in dem Sturze den Tod.

Crengeldanz bei Witten, 26. Aug. — Auf der großen Glashütte der Herren Gebrüder Müllensiefen ist eine Betriebsstörung dadurch eingetreten, daß bei dem einen der großen Wannenöfen die Wanne durchgebrannt und bei dem anderen Wannenofen sonst ein Schaden entstanden ist. Die Glasbläser feiern schon deshalb einige Tage. Zur Aushülfe werden, bis die Schäden ausgebessert sind, die alten Gasöfen wieder angesteckt. In ihrem Verdienst erleiden die Arbeiter immerhin einen nennenswerthen Ausfall.

Rheinprovinz.

Trier, 28. Aug. — Für die Zulassung von Kranken zum Heiligen Rock sind besondere Bestimmungen getroffen worden. Nach der „Rhein.-Westf. Ztg." durfte vor einigen Tagen ein 12—13 Jahre altes Kind von auswärts, welches am Knochenfraß leidet, den Heiligen Rock berühren, wobei der Bischof selbst für das Kind betete und die Geistlichkeit wie die Gläubigen ersuchte, ein Gleiches zu thun. Die Kranken, welche die Erlaubniß erwirken, die Reliquie berühren zu dürfen, werden Morgens und Abends in den Dom geführt.

Kreuznach, 29. Aug. — Seit dem Jahre 1882 war der Tüncher Oberdörster von hier unter Hinterlassung von Frau und Kindern verschwunden. Jetzt hat man ihn in Hamm in Westfalen entdeckt und zwar als verheirathet und Vater von drei weitern Kindern. Oberdörster wurde festgenommen und befindet sich auf dem Wege nach Kreuznach. Seine zweite Frau hatte keine Ahnung, daß ihr Mann bereits verheirathet sei.

Lennep, 30. Aug. — Die Firma Joh. Wülfing und Sohn hierselbst hat für den Bau einer evangelischen Kirche in der Nähe ihrer Tuchfabrik zu Dahlerau an der Wupper die Summe von 100,000 M. geschenkt.

Süchteln, 1. Sept. — Nach amtlichen Ermittlungen beträgt der Gesammtschaden, den die Gemeinde am 1. Juli durch den Wirbelwind erlitten hat, 278,000 M. Der Schaden an Gebäuden beziffert sich auf 190,000 M. An Hülfsspenden sind bis jetzt 58,000 M. eingegangen in etwa 800 Gaben. Gesangvereine sandten als Ertrag von Wohlthätigkeits-Concerten 4300 Mark ein. Landesdirector Klein und Ober-Regierungsrath Scheffer besuchten die verwüsteten Ortschaften und überzeugten sich von dem Fortschritt in dem Aufbau der Gebäude. Die Provinz wird den Sturmbeschädigten zinsfreie Darlehen auf 10 Jahre gewähren. Die Noth unter der Weberbevölkerung hier und in der Umgegend wächst durch den Arbeitsmangel mit jedem Tage.

Winningen, 2. Sept. — Heute Morgen wurde unser liebliches Moselstädtchen von einer großen Feuerbrunst heimgesucht. Gegen 9 Uhr entstand an einer Ecke der Kirchstraße ein Brand, der bei dem engen Zusammenstehen von Wohnhäusern, Scheunen und Stallungen binnen wenigen Stunden trotz schneller und emsiger Hülfe acht Wohnhäuser mit Nebengebäuden in Asche legte. Die großen in den Scheunen aufgespeicherten Erntevorräthe sind vollständig verbrannt, das Vieh konnte gerettet werden. Der entstandene Schaden ist groß. Das verheerende Element griff aber auch so schnell um sich, daß noch nicht genau ermittelt werden konnte, in welchem von den Häusern der genannten Straßen-Ecke das Feuer zum Ausbruch gekommen ist.

St. Goarshausen, 3. Sept. — Immer noch werden neue Reblausherden in den umliegenden Weinbergen aufgefunden. Neuerdings ist auch das Vorhandensein des Schädlings in 23 Parzellen der Gemarkung „Hintere Stecken" in Bornich noch festgestellt worden.

Hannover.

Osnabrück, 3. Sept. — Hauptmann a. D. Kamp, mehrere Jahre Präsident des Bezirks Osnabrück des deutschen Kriegerbundes, ist in der letzten Nacht plötzlich infolge eines Gehirnschlages im 78. Lebensjahr verschieden. Gestern Mittag war derselbe noch inmitten des Officiercorps und des Festvorstandes zur Theilnahme am Sedanfeste erschienen.

Königreich Sachsen.

Leipzig, 28. Aug. Bei dem gestrigen Vormanöver bei Großzschocher stürzte der Adjutant des zweiten Husaren-Regiments Nr. 19, Grimma, Lieutenant von Watzdorf, Sohn des Kammerherrn von Watzdorf-Dresden. Er wurde bewußtlos nach dem Gute des Grafen von Hohenthal-Knauthain getragen, wo er noch in diesem Zustande liegt.

Dresden, 28. Aug. — Als vorgestern der Gutsbesitzer K. Hoffmann in Possendorf mit einem leichten Geschirr in seinem Hof einfahren wollte, scheute das Pferd, warf den Wagen um, der auf Hofmann stürzte. Außer sonstigen Verletzungen erlitt der Bedauernswerthe eine Gehirnerschütterung und mußte besinnungslos hinweggetragen werden. — In der neuerbauten Fabrik von Gustav Schönfeld im Dorfe Leitelshain bei Crimmitschau wurde dieser Tage ein neuvorgerichteter Fadenreißer in Betrieb gesetzt, und schon nach kurzer Zeit zersprang der Tambour in tausend Stücke, die Holz- und Eisentheile im sehr geräumigen Wollstokale herumschleudernd und zahlreiche Spuren hinterlassend. Die Mittags zur Bedienung der Maschine in Arbeit getretene 60 Jahre alte Wittwe Fickert wurde dabei in schrecklicher Weise verletzt. Viele kleinere Eisenstücke mußten ihr aus dem Gesicht und Arm gezogen werden, sie erlitt außerdem Armbrüche und am Kopfe einen Jochbeinbruch. Sie wurde in das Krankenhaus überführt. Wenn auch das Leben der Verletzten nicht bedroht erscheint, so dürften doch bis zu ihrer Wiederherstellung mehrere Monate vergehen. — Am 20. ds. Mts. brannte in Kleinschweidnitz die Gartennahrung Mehlhose's nebst Scheune nieder.

Chemnitz, 2. Sept. — Das Sedanfest ist hier wie alljährlich mit Gottesdienst, öffentlichen Musikaufführungen und großem Feuerwerk begangen worden. Alle Schulen und viele Vereine feierten den Tag. Beim Gottesdienst war die Hauptkirche bis auf den letzten Platz gefüllt. Nach den heute vorliegenden Berichten hat jeder, auch der kleinste Ort des sächsischen Erzgebirges und des Vogtlandes seine Sedanfeier gehalten. In der Fabrikstadt Glachau wurde ein aus freiwilligen Beiträgen errichtetes Denkmal Kaiser Wilhelms I. feierlich enthüllt.

Thüringen.

Koburg, 26. Aug. — Ein heiterer Zwischenfall trug sich dieser Tage in Koburg in der zum Schützenfest dort aufgestellten Ehlbeckschen Menagerie zu. Bei den Produktionen des großen Elephanten hatte sich ein Herr vom „ersten Platze" zu weit vorgewagt. Der Elephant, gewohnt, von den Zuschauern Brot, Zucker und ähnliche Liebesgaben zu empfangen, streckte ihm seinen Rüssel hin, erhielt aber von dem Herrn statt des Gewünschten einen leichten Schlag mit der Hand. Im nächsten Augenblick flog ein dunkler Gegenstand durch die Luft, der auf den „letzten Platz" niederfiel. Es war die Perrücke jenes Herrn, die der gekränkte Elephant ihm vom Haupte gezogen und fortgeschleudert hatte. Die Belustigung des Publikums über den so plötzlich entstandenen „Mondschein" war keine geringe.

Gotha, 28. Aug. — In tiefe Trauer sind die Eltern eines von hier gebürtigen jungen Matrosen versetzt worden, der bei der Nordlandsfahrt des Kaisers auf der Kreuzer-Korvette „Prinzeß Wilhelm" in den Gewässern Tromsös durch einen Sturz sein Leben einbüßte. Nach dem seitens des Unterlieutenants Engels an das Elternpaar gerichteten, die amtliche Todesanzeige enthaltenden Schreiben ist jener Matrose, Rohmann ist sein Name, am 27. Juli nach der Uebernahme von Kohlen an einem Stag hinabgeklettert, wobei ihn die Kräfte verlassen haben. Noch ehe ihm ein Kamerad Hilfe bringen konnte, stürzte er aus einer Höhe von über 13 Meter auf Deck. Außer einem doppelten Schenkelbruch erlitt er noch eine schwere Schädelverletzung, die seinen baldigen Tod herbeiführte. Er starb im Hospital zu Tromsö. Von Kiel aus erhielt das kaiserlich deutsche Konsulat die Anweisung, für ein einem deutschen Soldaten würdiges Begräbniß sorge zu tragen.

Großh. Hessen.

Mainz, 27. August. — Drei Soldaten vom 117. Infanterie-Regiment, welche infolge zu großen Alkoholgenusses ihrer Sinne nicht mächtig waren, fielen in der letzten Nacht ohne Veranlassung mit ihren Seitengewehren über 3 ältere Männer her und mißhandelten dieselben. Der Telegraphenaufseher Magnus erhielt einen wuchtigen Hieb über die Nase, der auch das Auge erheblich verletzte. Von den beiden andern Männern erhielt der eine zwei Stiche in den Rücken und einen Hieb über den Arm, der andere einen Schlag über den Kopf. Die Säbel gegen die sie verfolgenden Bürger schwingend, entflohen die Soldaten in die Caserne, wurden aber auf erhobene Anzeige alsbald festgenommen und heute früh dem Militärgericht überliefert.

Mainz, 29. Aug. — Der Schanzarbeiter Förster, der Hauptbeteiligte bei der Blutthat am obern Zahlbacher Wege, hatte sich gestern vorläufig vor dem Schöffengericht zu verantworten, weil er mit zwei andern Genossen einen ihm völlig unbekannten wehrlosen jungen Mann überfallen, mißhandelt und in den Rücken gestochen hatte. Er erhielt dafür 2 Monate 14 Tage Gefängniß. Im Gerichtsgebäude führte Förster einen solchen Lärm auf, daß er gefesselt werden mußte. Bei dem Austritt aus dem Gerichtssaale drohte er mit weitern Greuelthaten, sobald er wieder auf freiem Fuße sei. — Gestern Abend warf eine Frauensperson von hier ihr etwa dreijähriges Kind vor ein Fuhrwerk auf die Straße, um dasselbe überfahren zu lassen. Der Fuhrmann konnte die Pferde noch zurückhalten. Die Frau wurde festgenommen; sie ist offenbar geistesgestört.

Freie Städte.

Hamburg, 27. Aug. — Wie aus Hamburg berichtet wird, arbeiten die Socialdemokraten in der jüngst von ihnen gegründeten Tabakfabrik (Genossenschaft) 9½ Stunden täglich.

Waldeck.

Aus Waldeck, 31. Aug. — Als dieser Tage ein Güterzug der Main-Weser-Bahn die Station Fronhausen durchfahren hatte, entsprang ein Bär, der mit dem Zuge befördert wurde, seinem Käfig und erreichte das Freie. Die auf den nahen Feldern beschäftigten Dorfbewohner gerieten in großen Schrecken. Eine Schar beherzter Männer mit Heugabeln bewaffnet sowie verschiedene Jäger mit geladenen Flinten zogen gegen den Bären zu Felde. Jedoch ehe die Jagd begann, hatte ein Postbeamter dem Meister Petz durch zwei wohlgezielte Schüsse das Lebenslicht ausgeblasen. Das erlegte Tier wurde im Triumpfzug nach dem Hause des Bürgermeisters von Fronhausen gebracht.

Braunschweig.

Braunschweig, 28. Aug. — Eine empfindliche aber gerechte Strafe verhängte heute die Strafkammer über den Fleischermeister Nitsch von hier. Derselbe hatte Fleisch von einer im hohen Grade tuberculösen Kuh verkauft. Das Urtheil lautete auf ein Jahr Gefängniß und drei Jahre Ehrverlust.

Hessen-Nassau.

Erbach im Rheingau, 27. August. Gestern wurde hier durch die Vermittlung des Bürgermeisters Craß ein noch lagerndes Halbstück 1868er Steinberger Cabinet, ein sehr selten gewordener Wein, zum Preis von 20,000 M. an eine Mainzer Weinhandlung verkauft. Der Liter dieses Edelweins kostet also im Einkauf 33 M.

Schleswig-Holstein.

Kiel, 27 August. — Der dänische Postdampfer „Skirner" überrannte heute Nacht im Belt ein Fischerboot, von dessen Bemannung Niemand gerettet wurde.

Flensburg, 1. Sept. — Eine ebenso interessante wie eigenthümliche Naturerscheinung wurde in hiesiger Gegend beobachtet. Nachts zwischen 3 und 4 Uhr zog eine schwere Gewitterwolke auf; plötzlich wurde, nach der Fl. N. Z., im Südosten ein Blitz in Gestalt eines rundlichen Feuerklumpens sichtbar, ohne daß er jedoch vermochte, den Himmel zu erhellen. Da umzog sich der ganze Himmel plötzlich mit einem Rosaroth, welches etwa zwei Minuten anhielt, fortwährend an Stärke zunehmend, dann aber ebenso schnell wieder verschwand. Darauf noch ein Blitz und ein Donner — und das ganze Phänomen war vorbei. Die Erscheinung wird als eine ganz eigenartig fesselnde geschildert.

Mecklenburg.

Fürstenberg i. Mecki., 2. Sept. — Einen Selbstmord seltener Art beging der Arbeiter Belz in Ravenbrück. Er gieb sich selbst die linke Hand ab, legte sich zu Bett und verblutete.

Elsaß-Lothringen.

Straßburg, 26. August. — In den Vogesenwaldungen sollen nach und nach kaiserliche Jagdreviere eingegattert werden. Zunächst hat man im Breuschthal (Kreis Molsheim) den sogenannten Struthwald umzäunt, in welchem ein guter Bestandtheil Hochwild, Rothwild, Sauen u. s. w. sich findet. Dieses Jagdgebiet erstreckt sich vom Revier Weißenberg bei Halslach bis zur sagenbekannten Burg Nideck.

Baiern.

München, 27. August. — Das Landgericht in München verurtheilte den Schriftsteller Hanr Frhrn. v. Gumppenberg wegen Beleidigung des deutschen Kaisers zu 2 Monat Festung. Frhr. v. Gumppenberg hatte am Sonntag Abend in der Münchener Gesellschaft „Modernes Leben" ein Gedicht von Karl Heckel „An die deutsche Nation" vorgetragen. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt.

Oesterreich-Ungarn.

Teschen, 27. August. — Von der Rohheit und Einfalt schlesischer Gebirgsdörfler legt die „Silesia" in folgender Mittheilung aufs Neue Zeugniß ab. In Tyrra starb dem Inwohner Johann Kaizar ein sechzehnjähriger Sohn. Als der Sarg gebracht wurde, zeigte es sich, daß dieser zu kurz war. Was thut nun der Vater? Er nimmt eine Säge und schneidet dem Leichnam seines Sohnes entsprechend lange Stücke der beider Beine ab und legte sie zu den übrigen sterblichen Ueberresten in den Todtenschrein. Der Mann wird gewiß nicht die mindeste Ahnung gehabt haben, daß er mit dieser That sich gegen das Gesetz vergangen.

Wien, 28. Aug. — Heute Nacht starb im Schloß Aigen bei Tulin die Gemahlin des Generals Prinzen Joseph Windischgrätz, die frühere berühmte Berliner Tänzerin Marie Taglioni.

Graz, 28. Aug. — In Rohitsch-Sauerbrunn (Steiermark) hat der zwölfjährige Schustersohn Franz Ecker, Schüler der dritten Volksschulklasse, seinen Kameraden, den vierzehnjährigen Mathias Zelewitz, wegen einiger Haselnüsse, die ihm dieser vorenthielt, in's Herz gestochen, so daß der arme Junge sofort eine Leiche war. Der Mörder, der keine Spur von Reue zeigte, hatte sich das Messer mit der Absicht zurechtgeschliffen, „damit es besser hineingehe." Der verwahrloste Knabe wurde, an den Händen mit Ketten gefesselt, von zwei Gendarmen dem Rohitscher Bezirksgericht abgeliefert.

Wien, 28. August. — Aus Groß-Jedlersdorf wird dem Wiener „Fremdenblatt" berichtet: Vor einigen Tagen starb hier ein bildhübsches junges Mädchen, Georgine Wuitz, die Tochter eines Nordbahnbediensteten, an einer schweren Schußwunde, die ihr mehrere Tage vorher ihr eigener Bruder, der 21jährige Josef Wuitz, aus Unvorsichtigkeit beigebracht hatte. Der junge Mann hatte seine beim Vater in Groß-Jedlersdorf wohnende Schwester besucht und zum Zeitvertreib ein Gewehr von der Wand genommen, welches er sowohl wie das Mädchen für nicht geladen hielten. Der junge Mann drückte, um zu sehen, ob das Gewehr nicht verrostet sei, auf den Hahn desselben, das Gewehr, welches scharf geladen war, entlud sich und die Kugel traf das Mädchen in die Brust. Der junge Mann geberdete sich am Krankenlager seiner Schwester und an deren Leiche wie ein Wahnsinniger. Die Geschwister hatten einander außerordentlich geliebt. Gegen Josef Wuitz wurde von der Staatsanwaltschaft die Anklage wegen fahrlässiger Tödtung erhoben und wird sich der junge Mann, der übrigens auf freiem Fuße belassen wurde, vor dem Korneuburger Kreisgericht zu verantworten haben.

Schweiz.

Aus der Schweiz, 30. Aug. — Auf der Gotthardstraße sind zur Zeit Hunderte von Arbeitern beschäftigt, das zweite Geleise fertigzustellen. An einzelnen Stellen müssen bedeutende Untermaurungen angelegt und große Felsmassen weggenommen werden. Von Göschenen bis Faido wird das neue Geleise bereits benutzt, ebenso wird die Strecke von da bis Lavorgo in diesem Herbst noch dem Verkehr übergeben werden können. Bis Giornico sind die Tunnels ausgearbeitet, auch sind die Brücken zwischen Göschenen und Wassen in Ordnung. Die schwerste Arbeit verursachten die Kehrtunnels, die jedoch im südlichen Theile der Bahn auch schon ausgemauert sind. Bis zum Jahre 1893 soll vertragsmäßig die ganze Arbeit vollendet sein; die Unternehmer hoffen, das Werk noch eher fertigzustellen. Zwischen Flüelen und Brunnen bleibt die Bahn auch in Zukunft nur eingeleisig; für eine Erbreiterung an dieser Stelle würde sich wegen der Einengung durch den Vierwaldstätterlee und die Axenstraße kaum Platz gewinnen lassen. Arbeiten ähnlicher Art, jedoch für einen ganz andern Zweck, kann man am St. Gotthard selbst beobachten: die Befestigung des gewaltigen Berges. Hier sind Scharen von Italienern an dem Auf- und Ausbau von Mauern, Forts und Gräben thätig. Die Straße von Göschenen nach Andermatt ist an einzelnen Stunden des Tages wegen der Sprengungen gesperrt. Hier und da gewahrt man schon die unheimlichen Schießscharten an den Felsen.

Wanken auch die Berge selbst?

Ueber die Lage im Rutschgebiet in Zillis (am oberen Ausgang der Via Mala) erhält der Freie Rhätier von Ingenieur Simonett folgende Berichte: Zillis, 23. August. Heute untersuchten die Herren Ingenieure Schucan und Simonett das Rutschgebiet. Dasselbe erstreckt sich über ein Gebiet von etwa 6800 bis 7000m² und bildet einen Kubikinhalt von 30—40,000m³. Es ist jedoch ziemlich sicher, daß nicht alles auf einmal herunterkommt, sondern nach und nach. Beständig jedoch rumort es oben und kommen sogar Steine, als auch anderes Material fortwährend herunter. Mit den Arbeiten, bezw. Verbauungen kann wahrscheinlich erst im Herbst, wenn der Boden gefroren ist, angefangen werden, es sei denn, daß eine Reihe schöner Tage eintreten würde. Die bisherigen provisorischen Verbauungen sind gestern ganz zerstört worden, und so würden die Arbeiter ohne Schutzwehren dastehen. Gestern kamen einige Male, besonders am Vormittag, Erd- und Schneemassen herunter, die auch Steine und Baumstämme mit sich führten; die großen Steine jedoch vermochte der Wald aufzuhalten.

24. August. Gegenwärtig werden die obersten Häuser ausgeräumt, da soeben die Nachricht angelangt, es werde nächstens eine bedeutende Masse herunterkommen. Die letzte Nacht sollen Stäne bis fast an den unteren Rand des Waldes gelangt sein, und noch kommen fortwährend solche ziemlich weit herunter. Das Schlafen in den bedrohten Häusern wurde verboten.

Der reitende Löwe.

Lattenfritze: „Nu dressier' mir Ener 'nen Storch! Wat de Leute for'n Uffsehn un Reklameeetz mit dem Löwen zu Pferde machen. Dat soll een Wunder sind! Wenn heitzudage een Mensch uff'n Hund kommt, wundert es Niemand nich mehr, so'n Wunder der Dressur erleben wir alle Dage! Un det een Dhier uff dem andern sitzt, is ooch nischt Neies! Ick habe schon so ville Affen uff dem „Bock" gesehen und so ville Heringe uff meinen Kater jesetzt, des mich een Löwe als Kavalerist abjolut nich imponieren dhun kann!"

Vorsicht.

Bureaudiener (spät Abends): „Entschuldigen Sie, Frau Räthin, daß ich so spät noch störe, aber ich möcht' mir nur noch die Frag' erlauben, wo, das heißt in welchem Bade der Herr Rath war!"

Räthin: „Und weßhalb interessirt Sie das so sehr?"

Bureaudiener: „Ja wissen Sie, Frau Räthin, wenn morgen früh der Herr Rath in's Bureau kommt, möcht' ich doch wissen, ob ich ihm gratuliren soll, daß er zugenommen, oder daß er abgekommen hat!"

Im Wirthshaus.

„Sie, Kellner, sehen Sie 'mal her! Ich glaube, da schwimmt gar eine kleine Schwabe in dem Allerlei."

Kellner: „Sapperlot; sollte doch noch eine drin geblieben sein? Die Köchin hat sie doch alle herausgelesen!"

Lebensweisheit.

Bei einem Viertel Gans sitzt es sich oft angenehmer als bei einer ganzen.